

1. Rundbrief aus Paraguay - Dezember 2018

Hola, ich heiße Lukas Buhl, ich bin 19 Jahre alt und nun schon fast vier Wochen in Paraguay. Leider kann ich nicht alles berichten was ich schon erlebt habe, aber hier kommt nun ein kleiner Einblick.

Meine Reise begann nach einem schweren Abschied am 3. Dezember mit ein bisschen Ungewissheit was mich wohl erwartet, aber als ich am Flughafen in Asuncion ankam wurde ich dort bei strahlendem Sonnenschein und gut 20 Grad von Shirley, meiner Sprachlehrerin bei der ich auch wohne, und Priscilla, einer anderen Freiwilligen von Movida, empfangen. Ich wohne auch bei Shirley und Francisco, ihrem Sohn Samuel (6 Jahre) und der kleinen Tochter Jeruti (1 Jahr). Außerdem wohnen die Nichten von Shirley, Larissa und Rebecca, die 15 und 14 Jahre alt sind, gleich nebenan und ich verbringe neben dem Spanisch lernen auch Zeit mit der Familie. Zu Beginn hat es noch lange gedauert, sich zu verständigen und mein wichtigstes Utensil ist immer noch der Google-Übersetzer. Es gibt zwar Höhen und Tiefen aber ich merke dass es mit der Zeit von Tag zu Tag ein wenig besser wird.

Gleich auf der Autofahrt zu dem Haus der Familie war ich fasziniert, was für ein durcheinander der Verkehr hier ist und dass so ein Chaos auf der Straße überhaupt funktionieren kann. Es gibt hier praktisch keine Regeln und jeder fährt einfach irgendwie, oder um es mit den Worten von Shirley auszudrücken: „Es gibt eigentlich nur eine Regel, und die ist, nicht zusammenzustoßen!“ Und genauso wie der Verkehr sind auch die Paraguayer ziemlich spontan und denken nicht sehr weit. Deshalb läuft alles sehr entspannt ab, manchmal kann es aber auch ein wenig anstrengend sein wenn man sich überhaupt keinen Plan zurechtlegen kann. Doch dafür sind die Menschen sehr beziehungsorientiert, lustig und sehr gastfreundlich, sodass ich mich hier nun schon wohlfühle.

Da als ich ankam das Schuljahr gerade zu Ende gegangen war und die beiden Lehrer sind, durfte ich gleich zu mehreren Abschlussfeiern mitgehen und außerdem hat mich Francisco (der Mann von Shirley) zum Fußball spielen mitgenommen, welches jeden Freitagabend stattfindet. Außerdem gehe ich mit in die kleine Gemeinde zum Gottesdienst. Dort feiern wir auch jedes Mal das Abendmahl, was mich zwar zuerst gewundert hat, was ich aber auch sehr schön finde. Ansonsten habe ich schon das Kinderheim Jardin de Esperanza besucht und Pastor Julio hat mir in der zweiten Woche die Schule Renacer gezeigt. Mit ihm durfte ich auch samstags zu einem Projekt nach Ypané, einem Vorort von Asuncion, gehen. Dort wurde gesungen, eine Geschichte aus der Bibel erzählt, und Spiele gespielt. Nachdem wir erst ca. eine halbe Stunde vor Beginn eingeladen haben war es für mich, aber auch für die Mitarbeiter sehr erstaunlich, zu erleben wie Gott die Menschen bewegt, sodass am Ende zusammengezählt ca. 120 Kinder gekommen sind.

Am Sonntag, 16.12.18 fand die Weihnachtsaktion in Ytororo statt, bei der sich die Kinder und Jugendlichen sehr über die vielen Geschenke gefreut haben, was mich wiederum dann auch sehr gefreut hat. Somit merke ich auch immer wieder wie dankbar die Menschen sind, für das was sie haben, und was für einen Reichtum wir eigentlich in Deutschland besitzen.



In der Woche vor Weihnachten sind wir dann für vier Tage in Pirayu bei der Familie von Francisco gewesen. Es war zwar schade dass ich zuerst zwei Tage ein bisschen krank war, was vielleicht auch ein wenig von der Hitze kam, da es in der Woche über 40 Grad heiß war. Aber es war schön dort viele Familienmitglieder kennenzulernen und da es eine große Familie mit 9 Geschwistern und Familien, den Eltern, vielen Onkeln, Tanten und Cousins ist war dort wirklich viel los. Mit der Sprache war es manchmal noch ein bisschen schwieriger, da öfters noch Guarani dazu kam. Letztendlich war es aber doch sehr schön, denn ich habe auch gleich einige sehr schöne Eindrücke von der Natur in Paraguay bekommen. Es gibt dort sehr viele Pflanzen und Früchte ,z.B. Mango, Pomelo, Limone, viele Kokospalmen usw., aber auch weite Wiesen und Hügel.



An einem Tag sind wir auch noch an einem Bach in der Nähe gewesen, wo es auch Teiche zum Angeln gab und das Wasser war auch eine sehr gute Abkühlung.



Weihnachten habe ich bei sommerlichen Temperaturen zuhause mit der Familie verbracht. Mit viel gutem Essen, Asado und Chorizo (Rindfleisch und Wurst) vom Grill und anderen Spezialitäten. Außerdem gab es den ganzen Tag überall Feuerwerk, wie auch an Geburtstagen, was mich noch wundert, hier aber ganz normal ist.

Ich danke Gott für die Zeit, die er mir hier schenkt, dass ich von der Familie so gut aufgenommen wurde und auch schon viele neue Leute kennenlernen durfte. Danke für die Behütung und danke für die Unterstützung aus Deutschland, durch die ich spüre dass Gott mir auch in manch schwieriger Situation weiterhilft.

Ich hoffe dass ich die Sprache immer besser verstehen kann und dass ich dann im Internat in Villa del Rosario, wo ich ab Februar arbeiten werde, den Jugendlichen weiterhelfen kann. Was ich auch noch schade finde ist, dass ich bis jetzt noch nicht mit dem Bus durch Asuncion gefahren bin und mich deshalb auch noch nicht so gut auskenne. In meinem nächsten Rundbrief werde ich davon dann hoffentlich auch etwas berichten und wünsche bis dahin allen einen guten Start ins neue Jahr.

Viele Grüße aus dem heißen Sommer in Paraguay einen gesegneten Start ins neue Jahr

Lukas